Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johannes Herbinius

Status Ecclesiarum Lutheranarum In Polonia: Das ist Eine kurtze Beschreibung/ Derer im Königreiche Pohlen/ der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethanen Evangelischen Gemeinden/ von des sel. Herrn Lutheri Zeiten an biß auff diese Stunde : Dabey auch des dem Königreiche Pohlen zum Trost/ Schutz ... regierenden Königes Michael/ Zu Warschaw auff freyem Felde den 9. Iunii Anno 1669. geschehene wunderseltsame Wahl/ zugefüget ist

[S.l.], [ca. 1670]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696/phys_0001
DFG

5°5°a. 8.

~~71.5.~~

W. 112 p
103 p
A – C
65 p
A – R
W. 138 p Mag
W. 48 p
344 p
W. Mag. 267 p
A – C
28 p
10 p
W. 54 p
A.
48 p
A. B
A – G.
A – B
123 p
A – D.

F.g 1040'–19.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn796443696/phys_0002
DFG

1 D. Affelmanni Examen concionis Schuelianae
den puncten des heyl. Abendmahls betreffend.

2 Evangelischer Augspurg oder Die Augspurgische Confession latein und teutsch, sampt derselben nothwendigen Vertheidigung

3 der Neulve Starstecher oculist und Kalber arzt.

4 Nothwendige Frage auf den Evangelischen Augspurg ob der Augspurgischen Confession Vorwanter prediger, der auch die Jesuiten den Religion frieden umbstürzen

5 D. Dorschaei disputatio secularis de Jubilaeis ad 1655

6 Eiusdem Triumphus foederatae pacis secularis ad 1656

7. D. Quistorpii de libero Religionis Exercitio pulte tempore

8. D. Gerhardi Consideratio quarundam quaestionum Theologic in composit: pacis Dillingensis propositar.

9 Examen und inquisition der Sapisten und Jesuiten

10 Vergleichung der päbstlichen lehr mit der heyl. Apostel und Vater schrifften

11 H. Von Ungersdorff Gratulation an die Evangelische Landstands in Oesterreich wegen behaupter und erhaltener augspurgischen confession

12 Christoff Von Ungersdorff Erinnerung von der Calvinisten arth und feindschlichkeit wider den Rom. Reich sampt angehengter nothwendigen alleynung und jegen erinnerung

13 Daniel Heinsi Hymnus Jesu Christo conscriptus latine et germanice per mart opit

14 Brentij Epistola d. Exilio suo

15 Status Ecclesiarum Lutheranarum in polonia

16 Durchzettel der Stad Rostock auffgehenckt bey dem damahligen hohen Wasser ad 1625

17 Von den vermeinten papistischen Mess Opfer

18 Error triung der bedrängten Evangelischen Stande in Teutschland

19 D. Reisings schuldige dancksagung ob er durch gottes hülffe aus den Stricken der pabstlichen Ihrthumb heraus gerissen

20 21 22 23 Hanechonij et Winchleri scripta s. sendschreiben de collegijs privatae pietatis

24 D. Petersen sendschreiben an die Theologos von der gottlichen offenbahrung einer adelichen freiwelein sampt D. Spenen Winchleri und D. Meyeri andtwort hierauff.

STATUS ECCLESIARUM LUTHERANARUM IN POLONIA:

Daß ist

Eine kurtze Beschreibung/

Derer im Königreiche Pohlen/ der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethanen Evangelischer Gemeinden / von des sel. Herrn Lutheri Zeiten an biß auff diese Stunde.

Dabey des/ dem Königreiche Pohlen zum Trost/ Schutz und hohem Auffnehmen von GOtt beschertẽ/ und anjetzo glücklich regierenden

Königes Michael/

Zu Warschau/ auff freyem Felde/ den 9. Junii Anno 1669. wunderseltsame Wahl/ zugefüget ist/

Welche selber angeschauet/ und nach allen Umbständen/ GOtt zu Ehren/ und zu des reinen Evangelii in Pohlen Beförderung/ aus Schuldigkeit hat auffgesetzet

M. Johannes Herbinius,

Derer Stände und allersämptlichen Lutherischer Gemeinen in Pohlen abgeordneter Orator, und des Bojanovischen Gymnasii Professor primarius.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696/phys_0005
DFG

Denen Hoch- und Wol-Edlen/Vesten/ Gestrengen/ Hoch- und Wolgelahrten/ Hoch- und Wolweisen Herren/

Herrn Bürgermeistern und Rath/

Wie auch

Denen Wol-Edlen / Ehren- und Vesten/ Großachtbahren/ Wol- und Vornehmen/ auch Kunsterfahrnen

Herrn Eltesten und Brüdern

der Circul und Kauffherren Compagnia, der Schonen-Naugarts-Berger-Riga und Stockholmer-Fahrer/ Gewand-Schneider / Krahmer / Brauer/ Schiffer / und der vier Grossen / sampt denen incorporirten Kleinen Æmptern/in der Käyserl. und des Heiligen Reichs Freyen Stadt Lübeck/

Des Heiligen reinen Evangelii/ Großmächtigen auch Hoch- und großgeneigten Patronen und Beförderern.

Hoch-Wol-Edle/ Veste/ Gestrenge/ Hoch- und Wolgelahrte/ Hoch- und Wolweise:

Auch

Wol-Edle/ Ehren und Veste/ Großachtbahre/ Wol- und Vornehme/ Kunstreiche Herren/ Herren/ des H. Evangelii grosse Patronen und Beförderern.

Der ungeänderten Augspurgischen Confession im Königreiche Pohlen zugethane Wolgebohrne Stände/ Ehrw. Priesterschafft/ und allesämptliche Kirchen und Gemeinen/ wünschen EEw. GGestr. HHerrligkeiten/ Hochweiß. auch EEhrenv. GGroßachtbahrkeiten/ von dem HErren JEsu/ Gnade/ Friede/ gülckliches Regiment/ und gewünschten Segen/ aus andächtigem Hertzen.

ES werden E. E. G. Gestr. H. Herrl. Hochwolweißh. und E. Ehrenv. Großachtb. aus dem Weltgerücht/ theils von derer im Königreiche Pohlen der ungeänderten Augspurgischen Confession zugethaner Gemeinen Zustand/ theils auch von Ihren jetzigen Christlichen Vorhaben zweiffels ohne etlicher massen vernommen haben/ welches ich endesgenandter E. Euer Hoch-Edel-Gestrengen Herrligkeiten/ Hoch-Wolweißh. und E. Ehrenvesten Großachtbahrkeiten zu einer Christlichen Nachricht/ kürtzlich und umbständig zu beschreiben/ mich schuldig erkennt.

Es haben derer jetztgedachten Augspurgischen Confession zugethaner Gemeinen Lehrer und Prediger das Evangelium/ im Königreiche Pohlen/ bald nach seligen Hintritt des Herrn D. Martini Lutheri, nebst denen Böhmischen Hussiten/ welche sich/ lange Zeit vor des Herrn Lutheri Auffkunfft aus Böhmen dahin geflüchtet/ Anfangs zwar nur an etlichen wenigen Orten geprediget. Dahin kahmen hernachmahls auch die Zwinglianische Schweitzer/ und funden

unter denen Polnischen Adelichen Herren / welchen das Päbstliche Greuel schon damahls begunte zu stincken / auch ihre Patronen. Diesen drey unterschiedenen **Confessionen** zugethane/ Böhmische/ Lutherische uud Calvinische Prediger grieffen die Päbstliche Irrthümer gewaltig an / und wiederlegten dieselben täglich aus GOttes Wort. Alß sie nun deswegen von der Röhmisch-Catholischen Clerisey grosse Verfolgung leiden muſten/ versamleten Sie sich auff einem **Generali Synodo** zu **Sendomir Anno** 1577. woselbsten Sie/nach einer friedlichen Unterredung/sich so weit vereiniget und verbunden haben/ daß zwar jeder bey seiner **Confession** verbleiben / dennoch aber wieder die Römische Clerisey für einen Mann stehen solten. In welche Verbündnüß wolten damahls die **Socinianer** oder **Arianer** von Rackaw sich auch einlassen ; Sind aber von allen drey Parteyen abgewiesen / auch wurd auff demselben **Synodo**, sich für ihrer Gemeinschafft und **conversation** zu hüten/und damit Sie wegen Ihrer Ketzerey nicht in verdacht kommen möchten / gar nichts mit Ihnen zu thun zu haben/einmütiglich beschlossen/gleich wie Sie/die **Socinianische Arianer, Anno** 1645. auff dem **Colloquio Charitativo** zu Thorn in Preussen zwar wiederumb erschienen/ auch ihre **Confession** verlesen lassen wolten / sind aber von allen Hochansehnlichen Polnischen Geist- und Weltlichen Ständen auch daselbsten abgewiesen worden. Biß Sie endlich vor etlichen Jahren von Ihro Kön. Mayt. **Johannes Casimirus**, auff dem **An.** 1658. gehaltenem Reichs-Tage aus dem gantzen Königreiche Pohlen / **peremptorie**, zu ewigen Zeiten/und dergestalt verbannet worden/ daß Ihnen ihre Gottsläſterliche **Arianische** Irrthumben zu verlassen/ und entweder die Römisch-Catholische/ oder einige/ derer **Dissidenten**, Lutherische oder Reformirte Religion anzunehmen/ in Verweigerung dessen aber ihre Landgüter und **Mobilien** zu verkauffen/und in angesetzter Zeit / aus dem Reiche Pohlen zu weichen/ ernstlich anbefohlen / und solches auch also bald an Ihnen **exeqviret** worden. Was aber die Böhmische Brüder oder Hussiten anlanget/so lange dieselbe bey ihrer alten Böhmischen

Con-

Confession blieben / auch mit denen Helvetiis oder Schweitzerischen Reformirten nichts zu thun hatten / lebeten Sie mit denen der Augspurgischen Confession zugethanen Predigern und Gemeinen in Christlicher Liebe und friedlicher Einigkeit. Nachdem sie / die Böhmische Brüder aber / derer Schweitzer Confession angenommen / sich mit Jhnen in ein corpus vereiniget / auch ihre studirende Söhne / auff die Reformirte Universitäten in Engeland / Franckreich / Holland und nach Heydelberg verschicketen / welche daselbsten irrige Lehre geschöpffet / wurden hernacher dieselbe ihre Studenten zu Predigern in Pohlen gemacht / welche dann in ihren Versamlungen die grausame Lehre / von der Gnaden-Wahl / von der Persohn Christi / und vom H. Abendmahl / nicht ohne grossem Ergerniß / in ihren Gemeinen einführeten / Sie auch hernachmahls dermassen eyfferig wieder uns vertheidigten / daß sie die unserige Lutherische / als Flaccianer / Fleischfresser / grobe Capernaiten, und mit andern schmählichen Worten zu schelten / auch bey denen grossen Herrn von ihnen verächtlich zu reden sich nicht scheueten. Dadurch denn unsere Augspurgischer Confessions-Verwandten sehr bestürtzt und betrübt / warneten Jhro anvertraute Gemeinen für dergleichen gifftigen Lehren / auch liessen sie Bücher und Predigten wieder Sie / die Calvinisch gewordene Böhmen / außgehen / und endlich haben sie sich von ihnen gäntzlich geschieden / können auch / so lange sie die frembde Jrrthümer vertheidigen / biß dato noch nicht außgesöhnet noch vereiniget werden / wie solches die obenangezogene Acta Colloquii Thorunienſis genugsam bezeugen. Es wurden auch die von einander geschiedene Partheyen genennet ins gemein / die Lutheraner zwar / die alte Sachsen / die Reformirte aber / Piccarden: welche Trennung aber so geschehen ist / daß Sie die Lutheraner und Reformirte Böhmen dennoch in einem Gymnaſio, in der Stadt Liſſa in Groß-Pohlen / ihre beyder Religions Profeſſores unterhielten / und ihre Jugend in der heilsamen Evangelischen Lehre / nebenst denen Sprachen und freyen Künsten / in gewissen Wechselstunden / haben unterrichten lassen. Alß aber der gerechte

rechte Gott das Pohlenland / wegen unser grossen Sünden/in die zwantzig Jahren her mit vielen Kriegen und Landes Ruinirungen gestraffet/wurd auch die vorzeiten herrliche grosse Stadt **Lissa** in Groß-Pohlen / sambt unserem daselbst habenden **Gymnasio florentissimo**, von der Polnischen Armee selbst in die Asche geleget/und alle Bürgerschafft daselbsten / alß welche der Schwedischen Religion und ihrer Parthey solten zugetahn gewesen seyn/theils verbrennet/ theils niedergesäbelt/zum theil auch in die Flucht geschlagen. Es hat sich aber auch der grundgütige Gott seiner Barmhertzigkeit bald erinnert. Allermassen / nachdeme der Friede zu Dantzig-**Oliva** mit der **Crohn Schweden** geschlossen / uns auch armen zerstreuete Evangelischen in Pohlen von dem damahls regierenden Könige **Johannes Casimirus** unsere Religions-Freyheiten und **Privilegia** auffs neu **confirmiret** wurden / da fiengen an die in Kriegszeiten zerstreueten Evangelischen sich abermahl in Pohlen einzufinden und zu versamblen/und ihre **Ruinen** wiederumb auff zu bauen.

Was aber insonderheit unsere der ungeänderten Augspurgischen **Confession** zugethane **Ecclesien** und Gemeinen in Pohlen belanget / dieselbe bestehen 1. aus denen einheimischen Pohlen / und 2. aus unterschiedlichen frembden **Nationen**, die sich **Anno** 1621. und 1622. nach der blutigen **execution** und Hinrichtung derer Evangelischen Stände zu Prag / der **Religion** halben aus **Böhmen/ Mähren** und **Schlesien** in Groß-Pohlen geflüchtet/ welche auch die Polnische Herrn auff und angenommen / Ihnen Land und Dörffer eingeräumet/aus derer etlichen Sie Städte gebauet/sich darinnen gesetzet haben/ daselbsten Sie Krafft derer Ihnen von denen glorwürdigsten Königen in Pohlen eingegebenen **Privilegien**, Ihre **Religion** und Nahrung noch heutiges Tages / wiewol nicht ohne **particular**-Anfechtung / sicherlich forttreiben. Es werden aber heutiges Tages alle Lutherische Kirchen in Pohlen / mit denen Cassubischen Gemeinen/welche sich auch zu unser Augspurgisch-Polnischen Brüderschafft begeben / ingesambt und ohngefehr hundert und funffzig grosse und

kleine

kleine Gemeinen gezehlet. Die grosse Gemeinen wohnen in denen Städten / theils für sich alleine zu **Bojanowa**, **Schlichtingheim**/ **Rawitsch**/etc. theils nebenst denen **Reformirten** und Päbstlichen/ alß zu **Posen**/ **Lissa** / **Fraustadt**/ **Smigel**/ **Storchnest**/ **Zduny**/ **Puniec**/ **Reisen**/ **Jutroschin**/ **Mesritz**/ **Birnbawm**/ und in andern Städten mehr. Die kleine Gemeinen befinden sich in denen Dörffern/ unter der theils Evangelischen/ theils auch Römisch Catholischen **Nobilität** und Obrigkeit. Aller dieser groß und kleinen Lutherischen Gemeinen Hoch Edle Herrn **Patroni**, oberwehnte Städte/ und die Ehrwürdige Priesterschafft (welche in der Ordnung aus einem **Seniore**, **Consenioribus**, und **Pastoribus** bestehet/) versamleten sich **Anno 1663.** den 20. **Novembr.** auff einem allgemeinen **Synodo** zu **Bojanova**, an der Schlesischen Gräntze / daselbsten in der Kirche/ nachdeme Sie aus Gottes Wort / und durch ein allgemeines Gebet/ ihro/ wegen bißhero vielfältig erlittenen Verfolgung- und Verheerungen/ blutige Thränen unter einander vergossen / bald aber wieder abgewischet / und durch die Gnade Gottes einen neuen Trost und Eyffer gefast/ haben sie alle sämptlich Geist- und Weltliche Herrn und Priesterschafft die ungeänderte Augspurgische **Confession** auff dem Heil. Altar auffs neu unterschrieben/ und / nach demselben Augspurgischen Glaubens Bekäntnüß/ das reine Evangelium/ wieder alle Irrthumen im Königreiche Pohlen/ Krafft habender Königlichen **Privilegien**, eyferigst fortzupflantzen / sich unter einander durch einen theuren Eydschwur fest verbunden.

Und demnach unsere **General-Schule** oder **Gymnasium** zur Lisse/ sampt der Stadt/ wie oben gedacht / durch den Krieg verbrandt und auffgehoben worden / und aber unsere studirende Jugend/ aus Mangel der Schule/ sich studirens halben in derer Jesuiten **Collegia** zu begeben anfieng/ solches Unheil abzuwenden/ haben Sie (der Ehrw. **Synodus**) ein ander Lutherisch Evangelisches **Gymnasium** zu **Bojanowa**, daselbsten die reine Evangelische heilige **Theologiam** und auch freye Künsten in der Lateinischen und Polnischen Sprache zu lehren/

lehren/auffzurichten/und solches/ wie albereits geschehen / mit Rein Evangelischen / Gelahrten und Gottseligen Præceptoren zu versehen resolviret. Dieweil Sie aber sahen/daß Sie/alß durch so langwehrende vielfältige Kriegs und Landes Verherungen gäntzlich ruinirte und verarmete / eine so kostbahre fundation zu stifften und zu unterhalten nicht vermögen/alß haben Sie / wiewol/angesehen jetzige allenthalben beschwerliche Zeiten / gantz ungerne/und nur aus hochdringender eusserster Noht / die Großmächtigste Nordische Könige auch des Heiligen Röm. Reichs Evangelische Fürsten und etliche Reichs Freye Städte/umb eine Christliche Beysteuer / oder nach Landes Art umb eine Kirchen Collectam, durch uns Ihre Endesgenandte unwürdige abgeordnete Knechte/in Unterthänigkeit und tiefffster Demuht anzuflehen endlich resolviret, uns Deputirte mit Synodalischen Creditiven versehen, und alsofort abgesandt.

Wenn denn beyde K. Königliche M. Mayestäten zu Dennemarck und Schweden / wie auch des Heil. Röm. Reichs Fürsten und etliche grosse und Freye Städte / auff unsere unterthänige Ansuchung und demütige Bitte/ J. Ihro K. Königliche/Fürstliche auch Edle Hertzen und Hände auffgethan / und unsern H. Herren Patronis zu dieses heiligen Evangelischen Werckes Beförderung / eine milde ansehnliche Hülffe albereit geleistet haben: Alß kommen wir Endesgenandte jetzo auch in diese Glorwürdige Rein Evangelische / des Heiligen Römischen Reichs Freye Republic / flehen und bitten / im Nahmen derer Edlen Stände Städte und aller sämptlichen Lutherischen Gemeinen in Pohlen/ E. Ewer Gestr. Herrligkeiten/ Hochwolweißh. E. Ehrenv. Großachtbarkeiten geruhen auch Ihro liebreiche Hertzen auffzuschliessen / und unsern gnädigen H. H. Patronen auch allen Polnisch-Evangelischen Gemeinen / zu des mehrgedachten Gymnasii zu Bojanowa fundation, und also Gott zu Ehren/zu Erhaltung Kirchen und Schulen / auch Fortpflantzung des heiligen Evangelii im Königreiche Pohlen / mit einer milden Beysteuer/aus Christlicher Gnade und Liebe/ behülfflich zu seyn.

Es

Es ist von Menschen Gedencken nicht erhört / daß die Evangelische Stände und Gemeinen in Pohlen/denen ausländischen Glaubensgenossen / einiger massen mit dergleichen Hülffersuchungen solten beschwerlich gewesen seyn / sondern es ist die erste/und auch vor der allerherrlichsten Erscheinung des Sohnes Gottes zum Gericht/ vielleicht die letzte Gnaden und Liebes-Wolthat / darumb wir anjetzo E. &w. G. Gestr. H. Herrl. auch Woll Edl. E. &hrenvesten/ G. Großachtbarkeiten in Christlicher Demuht suppliciren, und dabey auch im Nahmen unserer Wolgebohrnen und gnädigen Herren Patronen / beweglich bitten/ &. E. G. Gestr. H. Herrligkeiten / auch W. Wol-E. &dl. Ehrenv. G. Großachtbarkeiten / wollen uns abgeordnete Deputatos nicht für solche Leute ansehn / die da im Nahmen einer particular privat Gemeine zur Auffbauung einer Kirchen Beysteuer samlen / massen ich gegenwertiger Orator , als der ich durch die Gnade GOttes in Kirchen und Schulen mehr und grössern Nutzen schaffen kan / mich dazu keines weges hätte bestellen lassen ; Sondern daß wir im Nahmen allersämptlichen des Königreiches Pohlen/ Lutherisch Evangelischer Wolgebohrnen Edlen Stände / derer Städte und aller und jeder aus Pohlen/Böhmen/ Mähren/ Schlesien und Cassuben in ungefehr 150. bestehender grossen und kleinen Gemeinen daselbst/ ordentlich und Syndodali publica autoritate , Jhro bestes bey denen Evangelischen Großmächtigsten Königen / Fürsten und freyen Republiqven zu suchen und zu beobachten deputiret und abgeordnet sind. Erweget es und bedencket / Hochansehnliche Ruhmwürdige Herren/ daß unsere Polonia seither das Evangelium durch den theuren Held GOttes D. Lutherum gereiniget ist/allezeit derer / wie gedacht / aus unterschiedlichen Ländern der Religion halben vertriebener Exulanten liebreiche Mutter/ Säugamme/ wolthätige Hospita und Patrona gewesen/in welcher Schosse Sie bißhero sicherlich gewohnet/gehandelt und geschützet/ und mit viel hundert tausent Kinds Kindern bey dem reinen Evangelischen Christlichen Glauben sind

selig worden. Anjetzo aber/GOtt erbahrme es! ist Sie selber durch so viele Landes ruinirungen so verarmet/daß Sie weder die alten/ noch / welche durch continuirende Käyserliche Reformation aus denen Erbländern täglich annoch vertrieben werden / und sich in Groß-Pohlen häuffig flüchten/frembde Exulanten aus eigenen Mitteln/mehr zu unterhalten vermag. Erweget es in Euren erleuchten und hochweisen Gemühtern/allerseits Gnädige und Hochgeehrte Herren/unserer Evangelischen Gemeinen/ wegen der Religion bißhero von der Päbstlichen Clerisey in Pohlen erlittene grosse Trübsalen/Bedrängniß und Verfolgungen/ und dennoch ein beständiges Bekäntniß und eyfferige Fortpflantzung der reinen Evangelischen Lehre; Und seyn E.E.H. Herligkeiten/ auch E. Edl. G. Großachtb. in Jhro Christseligen Hertzen versichert / daß zwar GOtt der HErr seine exulirende, und unter das Bapstumb in Pohlen zerstreuete Evangelische Gemeinen und Bekenner durch continuirlichen Glaubens-Kampff/Creutz und Verfolgung täglich übet / noch niemahls aber (Danck und Ehre sey Jhme in Ewigkeit!) eine allgemeine Verfolgung/so offt und hart auch unsere Verfolger auff denen Reichs und Land-Tagen darauff gedrungen/über uns alle in Pohlen wollen ergehen lassen / sondern hat uns nach überstandener Anfechtung allezeit wiederumb getröstet.

Dessen helles Exempel vor anderthalb Jahren/vor und nach der Königlichen Wahl in Pohlen zu Warschau/ es genugsam erweiset/ woselbsten man zwar einen guten / aber auch einen schweren und so gefährlichen Kampff mit unsern Wiedersachern der Bäpstlichen Clerisey außgestanden haben / daß es kürtzlich nicht zu beschreiben ist. Denn bald Anno 1668. nach unsers vorigen hochlöblichen Königes Johannis Casimiri Abdanckung/fieng der Bischoff von Posen die Evangelische zu Warschau zu pressen / und zu der Bäpstlichen Religion mit Gewalt und allerhand Jhnen aufferlegten Straffen zu zwingen; Und als Er mit Gewalt nichts außrichten kundte / wurden erstlich in der Confœderation alle Dissidenten, daß ist die

Lu-

Lutherische und Calviniſten (**infames & honorum incapaces**) für unehrbahre und die Ehren-Empter zu bedienen untüchtige Leute erkläret worden. Hernacher/als unſere Bedrängte ihre Seele in Gedult faſſeten/ und dennoch zu der Meſſe nicht gehen wolten; Hat der Biſchopff von Poſen **Anno 1669.** am 4. Sontag **Epiphan.** zu Warſchau in der Pfaar-Kirche **S. Johannis** die alſo genandte **UnCatholiſche Diſſidenten**, als verdampte halßſtarrige Ketzer/ offentlich erſchrecklicher Weiſe in den Bann gethan/ wie folget: Erſtlich wurd eine Meſſe **pro extirpandis hæreticis**: Darauff eine ſcharffe Predigt/darinnen wir grauſamlich verketzert/ gehalten. Nach geendigter Predigt nahm der Prediger eine brennende Wachs-Kertze in die Hand, verfluchete/ verdammete/ und that alle **Diſſidenten**, wes Nahmens ſie ſeyn mochten/ in den Bann/ übergab ſie dem Teuffel/ endlich das brennende Wachs-Licht von der Cantzel geworffen/ auch wurden alle Liechter in der Kirche außgelöſcht/und jederman außgeſpyen/ darauff wurden die Sturm-Glocken gerühret/ welches ein abſcheuliches **Spectakel** anzuſehen war/ auch unter dem gemeinen Mann ein groſſes Schrecken verurſachete. Es ward dabey von mehr gedachtem Biſchoff ein **Edict** an derſelben Kirchen Thür angeſchlagen/und darinnen allen und jeden Römiſch Catholiſchen/ mit uns alſo übelgenandten Ketzern zu handeln/einige Gemeinſchafft zu haben/ja auch einige Lutheraner ins Hauß einzunehmen/oder zu beherbergen/ bey Vermeydung ebenmäſſigen Bannes/ernſtlich anbefohlen.

Den folgenden Sonnabend darauff/ den 6. **Februarii** und 12. **Martii** wurden für das **Judicium Captureum** alle zu Warſchau wohnende Bürger/ wie auch die ein Zeitlang daſelbſten handlende Kauffleute vorgefordert/ und wurd ihnen/auff beſtändige Verweigerung die Päbſtliche **Religion** anzunehmen/gerichtlich befohlen/ daß einige in 2. andere in 3. etliche innerhalb 4. Wochen aus Warſchau/wie auch aus dem gantzē Fürſtenthumb Maſovien/mit Weibern und Kindern/ſack und pack/ als zu ewigen Zeiten verbannete/ auch Stadt und Landes verwieſene/ bey Leib und Lebens Straffe/ auch **Confiſcirung** ihrer Güter wegziehn ſolten.

In

In dem nun die arme verbannete Evangelischen/ nach empfangenem gerichtlichen Urtheil / mit denen lieben Ihrigen ins Exilium oder Elend zugehen/ mit grosser Thränen-saat ihrer Weiber und elenden Kinder/ welches auch viel Römisch Catholische Hertzen erbarmet hat/geschäfftig waren ; Kahm unterdessen der Königl. Schwedische Hochansehnliche Groß-Gesandter Ihro HochGräffl. Excell. Herr CLAUDIUS TOTT , mit einer unvergleichlich-herrlichen und Volckreichen Svite zu Warschau an/dahin Ich auch in deroselben Svite, umb daselbst bey dem Reichs Wahl-Tage in Religions-Sachen meinen daselbst mit anwesenden gnädigen Herren Principalen gehorsamst auffzuwarten mich begeben / ließ gemeldte Verfolgung auff instantz desselben Königl. Schwedischen Herren Grossen Legaten ein wenig nach/ und die verbannete Bürger blieben in ihren Häusern / giengen auch in hochgedachten Herrn Schwedischen Ambassadoris palatium zu dem Evangelischen Gottesdienste häuffig / frey/und ungehindert. Alß aber durch Gottes wunderseltzame Schickung der Fürst Michael Wisniowiecky zu einem Könige in Pohlen erwehlet war / eräugeten sich abermahls neue Verfolgungs-Wolcken ; Massen der Bäpstliche Legat von Rom Alb. GALEATIUS Ertz Bischoff zu Corintho, nebst andern Polnisch Catholischen Bischöffen/ bemühete sich embsig/ den neuerwehlten König/ und die Serenissimam Rempublicam dahin zu bringen uñ zu bereden/daß sie aus der gewöhnlichen Formula Juramenti Regii oder des Königlichen Eydes / die Clausulam de pace Dissidentium herauß kratzen/und also weder denen Lutherischen noch Reformirten den Religions-Schutz eydlich zusagen solte. Welchem ihrem Tyrannischen Begehren aber weder Ihro Kön. Mayest. noch die Republica Beyfall geben wollen : Wurd also die von alten Zeiten übliche/ auch von vielen vorhergehenden Polnischen Königen Sigismundo Augusto, Stephano Batore, Henrico, Sigismundo III. Wladislao IV. und Johanne Casimiro geleistetes Jurament den 26. Junii für der Republic öffentlich unter dem freyen Himmel zuvor abgelesen/

gut

gut geheissen / und hernachmahls den folgenden 27. Junii Tag/ von dem jetzt regierendem Könige / eben an demselben Ort / da wir kurtz zuvor verfluchet / verbannet und verdammet waren/ in der Warschawischen Pfarrkirche/auff dem grossen Altar / in gegenwart des gantzen Reichs/und sonderlich unserer abgesagten Feinde/und Verfolger/des Bäpstlichen Gesandten/ derer Polnischen Bischoffen/ auch andern Geist- und Weltlichen mehr / solenniter geleistet und mit nachfolgenden Worten / die ich selber mit angehöret/auff Lateinisch geschworen worden: **Dissidentibus in Religione pacem servabo, &c.** welchs auff Deutsch also lautet: Denen jenigen / welche in der **Religion** mit uns nicht einig seyn/werde ich den Friede und Schutz leisten und denselben handhaben / auch werde keinem unter Jhnen der **Religion** halben unrecht oder Schaden geschehen lassen / weder Ich selber denselben Jhnen zufügen/etc. So wahr mir Gott helffe und diß sein heiliges Evangelium. Worauff alß die gantze Reichs Gemeine das **Te Deum Laudamus** gesungen/ich auch daselbst in der Kirche anwesende mit Freudenthränen Gott für die grosse Erlösung gedancket habe. Haben also damahls einen grossen Kirchen Kampff zu Warschau unter des Ertz Engels JESU Christi Regiment und Schirm/mit dem Drachen und seinen Engeln dem Antichrist gehalten/und (GOtt sey in Ewigkeit dafür gelobt!) nebst der reinen Evangelischen Religion/ und einem freyen **Exercitio** derselben im Reiche Pohlen/auch hernach bey der Krönung widerholeten eydlichen **confirmation**, den Sieg erhalten. Mustē also unsere Wiedersacher und Verfolger **uns das Wort Gottes lassen stahn/und keinn Danck darzu haben.** Und sind unsere gnädige H. H. **Patroni** und das **Ehrwürdige allsämptliche Lutherische Ministerium** jetzo sorgfältig und geschäfftig / das Evangelium im Königreiche Pohlen / in Kirchen und Schulen eyferigst fortzupflantzen/darzu gehöriges **subsidium** und Mitteln wir jetzo eusserstē und mühsamen Fleisses suchen / und zweiffeln nicht/ **E. E. G. Gestr. H. Herrl. Wohl- E. Edlen und E. Ehrnvest. G. Großachtbarkeiten** werden uns arme **Exulanten** in Poh-

len nicht Hülffloß lassen / sondern nach Jhro in aller Christenheit/die reine Evangelische Lehre in Jhro hochlöblicher freyen Republic zu erhalten/und anderweges auch zu befördern/hochberühmtem Eyffer/ mit einer milden Beysteuer/ oder/nach beliebiger Weise/mit Kirchen Collecta, gnädig und hochgünstig behülfflich seyn. Gott lasse unsere arme Polnisch Evangelische Gemeinen für E. E. G. Gestr. H. Herrl. Edl. W. E. G. Großachtb. Gnade und Barmhertzigkeit finden/umb seiner Ehre willen / Amen.

Des Hochgebohrnen Fürsten MICHAEL zum Könige in Pohlen Wunder-Wahl.

ALle Christen und Heyden-Welt gebe Gott dem Herrscher über alle Könige auff Erden die Ehre/und bekenne freywillig mit mir/ daß aus seiner sonderbahren Vorsorge und Schickung/vermittelst einer tapfferen Resolution des im Gewehr versamleten allgemeinen Auffboths der Polnischen Noblesse (die man sonsten auff Polnisch Pospolite Ruszenie heisset/)welche derer Reichs-Senatoren Partaischgesinnete und/umb unterschiedliche ausländische Fürsten zu der Polnischen Cron zu befördern/unter einander streitige Trennung und gefährliche Anschläge nicht länger leyden noch zum effect kommen lassen wolte/dem Lande Pohlen die heutige Glückseligkeit und Wolfahrt wiederfahren ist/und mit allem partheyischen frembden Anhange/ auch weit aussehenden heimlichen practiqven ein gewünschtes Ende hat gemacht; und verhält sich diese Königliche Polnische Wunder-Wahl/wie folget.

Den 9. Junii Styl. Vet. umb 9. Uhr vor Mittag/nach dem die Herren Reichs-Senatoren sampt der Ritterschafft auff dem Felde in grosser Menge und gewöhnlicher Ordnung versamlet waren/ist die Session in grosser Verwirrung angefangen worden/also/daß es fast eine schlechte Hoffnung war / desselbigen Tages zur Wahl und Ernennung eines neuen Königes zu gelangen. Denn / alß der Herr Marschalck auff gutachten der Woywodschafften diese Proposition thate/

te / daß man eben an diesem heutigen Tage / nach zweyen Stunden zur Königlichen Wahl schreiten / unterdessen / weil die H. H. Senatoren noch nicht alle beysammen weren / die Pacta Conventa, oder Capitulation des vorzeiten erwehlten Polnischen Königes Henrici, vor die Hand nehmen / und was man für gut befinden wird / in derselben ändern / oder beysetzen solte; Da entstunden alsobald unterschiedliche streitige Meinungen. Allermassen die Wolinier / Chelmenser / Masuren und die Lithawer begehreten daß man die Exorbitantien (oder Reichs-Gravamina) zuvor abhandeln solte / und sagten / Es were gleich viel / ohne Gesetzen und ohne König zu leben: Und wie man in Pohlen ohne dem König nicht wol seyn kan / also könte man auch ohne den Gesetzen nicht sicher leben; Were also an denen Reichs-Gesetzen mehr / alß an der Wahl gelegen. Sie beruffeten sich dabey auch auff den vorhin in der Warschawischen Confœderation gemachten gleichlautenden Schluß / protestireten öffentlich / und hielten den jenigen für einen Feind des Vaterlandes / welcher die Exorbitantien zu entscheiden und zu heilen sich unterstehen würde. Die Sendomirische und Rawische Woywodschafften riehten / daß man dieses tuhn / und jenes nicht unterlassen / und also beydes / eins nach dem andern / vor die Hand nehmen könte / nemlich / ehe der Senat zusammen kommet / unterdessen möchte man die Exorbitantien oder Reichs-Fehler heilen und abtuhn / darnach die Pacta Conventa oder Capitulation verlesen / und nach diesem zu der Wahl und Ernennung eines Königes schreiten.

Die Krakawischen aber und Groß-Pohlen wolten von der instehenden Königlichen Wahl nicht ablassen / aus folgenden Ursachen: Sintemahl Ihre Mitbrüder und alle Woywodschafften den gantzen Tag / unter freyem Himmel / im Gewehr stunden / und weder die grosse Hitze / noch die hinderlistige Verzögerung mehr leyden wolten: und were es zu besorgen / daß Sie dadurch verbittert wiederumb zu den Waffen greiffen möchten. Denn Sie (der allgemeine Auffbohr des Adels) weren anhero zusammen kommen / einen König zu erwehlen / nicht

nicht aber die Erbsen in die Küche zu lesen / wie solches vor zweyen Tagen ein Senator höhnisch und schimpfflich zu Ihnen sagte/dadurch Sie erzürnet zu den Waffen griffen/auff die Session Feur gaben/und vier Personen nebenst fünff Pferden erschossen haben. Sie (der Adel) wollen hiebey auch dieses hinführo verhindern und wehren/daß der Römische Käyser seinen Clienten,andere den Frantzosen / die Schweden mit dem Churfürsten von Brandenburg auch andere uns vorschlagen/ und gleichsam durch ihre Authorität zu dem Polnischen Thron befördern/ welches denn Ihrer freyen Wahl schnur stracks zu wieder und nachtheilig were. Man solte den getahnen Eyd bedencken / Krafft dessen eine solche Art der Wahl / da die ausländische Potentaten mit im Spiel seyn/ ernstlich und bey einer grossen Straffe verboten wird. Man müste auch des Volcks Verlangen nach einem Könige ein Genügen thun. Die Exorbitantien könte man nach der geschehenen Wahl/innerhalb zweyen Wochen/wol endlich entscheiden und abthun; Ja auch die Pacta Conventa,nach Beschaffenheit des neuen Königs/ nach dem Exempel des Stephanus Bator,wol schliessen/ wenn wir uns deßwegen untereinander in der güte unterreden und vereinigen.

Dieser letzten Stimme wurd ins gemein von allen Ja! Ja! zugeruffen/und drungen alle sämptlichen auff die Election, worauff der Herr Marschalck/auff was Art und Weise die Wahl solte angestellet werden / begehrete von denen anwesenden Ständen unterrichtet zu werden.Schickte aber unterdessen zu dem H.Ertzbischoff oder Primas, welcher unpäßligkeit halben auff dem Königlichen Schloß zu Bette lag : wie auch zu denen andern Reichs-Rähten / welche in der Stadt waren/mit Vermeldung / daß die Wahl und Ernennung des Königes bald angehen würde. Deme der Primas ließ zur Antwort sagen/daß er zwar noch unpäßlich were ; so bald Er aber der gantzen Gemeine wegen eines erwehlten Königes völligen Consens vernehmen würde/wolte Er sich/denselben erwehlten König von Amptswegen öffentlich zu proclamiren, zur Session auch im Bette hintragen lassen. Alß diese des Primatis Antwort in der Session berichtet ward / fielen Sie

all

e

allesämptlich im Nahmen GOttes auff ihre Knie / und der Herr Bischoff von Posen fieng an Lateinisch zu singen / **Veni Sancte Spiritus.** Nach geschehener Anruffung des H. Geistes / sprach Er weinende über die Gemeine den Segen / also : Es segne uns GOtt / und regiere unsere Hertzen bey diesem so grossem und schweren **Elections**-Wercke! Diesem nach zertheileten sich die Reichs-Stände / und giengen nach Uhralten Gewonheit / ein jeder zu seinem Kreyse und Woywodschafft / welche unter freyen Himmel zu Pferde Regiments-Weise stunden. Die Litthauische **Deputirten** aber / weil Sie ohne allgemeinen Auffboht auch nicht **in armis** ankommen waren / blieben in der Schantze (allwo die ordentliche **Sessiones** zuvor gehalten waren) wechselten ihre Wahl-Stimmen / und **votirten** gantz wiederlich untereinander. Die H. H. **Senatores** und Bischoffe begaben sich auch jeder zu seiner Woywodschafft. Die **Vota** waren Anfangs sehr streitig / und wehrete der Zanck ungefehr zwey oder drey Stunden. Da aber eine Woywodschafft zu der andern ihre Bohten fort und fort schickten / zu vernehmen / ob Sie mit Jhnen eins oder uneins weren / und auff wen Sie stimmeten. Demnach aber die außländische **Candidaten** der Pfaltzgraff von Neuburg / und Hertzog von Lothringen / durch ungleiche **Vota** beyderseits eyfferig befördert wurden / und schon fast die meiste Stimmen auff den Lothringer giengen; Die jenige aber / welche es mit Neuburg hielten / blieben auff ihrer Meinung beständig / und wolten sich von denen **Senatoribus** keines andern überreden lassen / und also keine Parthey der andern nachgeben wolte; Wurden Sie auff einander verbittert / grieffen beyderseits zum Gewehr / und es hatte dazumahl schon das ansehen / daß die **Respublica** sich trennen / die ungleich **votirende** erhitzte Partheyen einander die Schlacht liefern / und also durch Vergiessung ihres eigenen Brüderlichen Blutes die streitige Wahl entscheiden wolten. GOtt aber / nach seiner Väter-

lichen Vorsorge und Güte erbahrmete sich endlich des grossen Elends derer Pohlen/kahm alsobald selbst mit ins Spiel/ und that unter Jhuen ein Wunder-Werck/ gleich jenem welches sich in der Stadt Cruschwitz vor alten Zeiten zugetragen/da Piastus wegen des daselbsten auff dem Reichs-Tage überflüssig spendirten Hönigs / aus Bürgerlichem Stande zu einem Könige erwehlet ward/ damit anzeigende/ daß/wie wol die wehlende Menschen ihre Vota zusammen geben/dennoch nicht nach ihren Rathschlägen/ sondern nach seinem Göttlichen allweisen Willen die Könige erwehlet/ auch ab und eingesetzet werden. Denn es kam über die Lencicische Woywodschafft / alß sie in einem Kreyse gewaffnet untereinander ungleich votireten / ein grosser Bienschwarm sausende geflogen/fiel herab mitten in den Kreyß / und ließ sich auff Befehl derselben Woywodschafft von einem Polnischen deutsch gekleideten Soldaten in einen Sommerhutt / ohne einiger Auffruhr oder Stachel / sampt der sandichten Erde auffleſen und einsamlen; Wurd auch hernach in ein Kloster gebracht / und daselbsten zum ewigen Gedächtniß verwahret. Durch welches Miraculum die Calisische/Lencicienſche und Groß-Pohlnische Woywodschafften dermassen bestürtzet wurden / daß Sie von Stunden an obgemeldte zwey Competitores / Neuburg und den Lothringer/verliessen/und fiengen einmühtig auff den Piastum, daß ist/ auff einen gebohrnen Pohlen aus ihren Mittel/ und nicht allein ins gemein/ sondern also fort nahmentlich auff den Fürsten MICHAEL VVISNIOVVIECKT zustimmen/welches bey denen Pohlen/ wegen derer diese hohe Ehre einander mißgönnten der Familien unmüglich zu seyn schiene. Wie nun diß Geschrey zu denen aus klein Pohlen/ und zu den andern Woywodschafften kahm / fiengen sie auch mit grossem Feld-Geschrey / eben jetzt erwehnten Fürsten einen König zu nennen/und diese Stimmen giengen als eine Flamme von einer Woywodschaft auf die andere/daß der völlige Schluß

in

in einer halben Stunden frist gemacht wurd. Es ist dabey auch zumercken / daß Hochgedachter Fürst zu derselben Zeit unter der Sendomirischen Woywodschafft ward. Als es nun dazu kommen war / daß man Jhme wegen seiner glücklichen Erwehlung Glückwünschen wolte/wurd Jhme von vielen zugeruffen/ Er solte sich nunmehro der Gemeinschafft mit jedermänniglichen / und der Handreichung enthalten/weil Jhme jetzo die jura Majestatis verfertiget würden. Alß Er nun solches alles sahe und hörete/entsatzte Er sich dermassen darob / daß Er als ein Entzückter stock stille stund / und man Jhn zu der Wahlstätte mit grosser Mühe und Zwang kaum bringen kundte. Waren also in etliche zwantzig Woywodschafften über dieses Fürsten Wahl einmütig und frölich; Schickten auch also fort vom Felde in die Schantze zu denen annoch der Wahl halben streitig votirenden Lithauer / mit Vermeldung dieser so Himlischen Vereinigung / mit bitte/ daß sie auch ihren Willen drein geben wolten. Die Lithauer diß hörende säumeten nicht lang / sondern stimmeten auch also bald mit grosser Freude und Verwunderung aller herumbstehenden auff den Fürsten MICHAEL , und ward keiner unter Jhnen der nicht endlich auch darein gewilliget hätte; Dero wegen schickten sie (die Lithauer) alsobald auch ihre Bohten zu denen Polnischen Woywodschafften/ denselben Jhre auch gleich übereinstimmende Vota anzukündigen. Was hierauff/ wegen so einer Himlischen Einigkeit / für ein Freuden-Geschrey entstund/ ist es nicht zu beschreiben. Giengen darnach eylends zusammen zu der General Session in die Schantze/ und dancketen dem Allmächtigen GOtt für diese grosse Gnade von Hertzen/daß Er innerhalb wenig Stunden durch derer Stände Einträchtigkeit / allen gefährlichen practiquen, welche in die zehen Jahr lang vorher auff dieser Wahl Gelegenheit geschmiedet waren/gesteuret und ein gewünschtes Ende gemacht hätte. Alß nun nichts mehr dabey zuthun war / als

daß der erwehlte König öffentlich außgeruffen und genennet wurde/ der Primas aber und beyde Marschallen eben nicht zur Stelle wahren/ließ es sich ansehen / als wenn die offentliche proclamation und Nennung des Königes/ weil es schon spaht in die Nacht und dunckel begunte zu werden / biß auff den andern Tag müste verschoben werden.

Der gemeine Adel aber verlangete sehr heute/ heute einen König zu sehen und zu haben/schryen alle überlaut / daß der Cujavische Bischoff des Primatis Stelle vertreten solle/ der aber darzu kaum zu bringen war/darnach aber / gleichsam alß Gezwungener / begehrete öffentlich von jeder Woywodschafft wegen des neuerwehlten Königes ihren freyen Willen und Consens , damit also die alte Gerechtigkeit und Gebräuche einer freyen Wahl / ohne einiges Widersprechen/dabey erhalten würde.

Die Woywodschafften aber / alß wenn Sie sich zusammen geschworen hetten/stimmeten abermahl einmütig über den erwehlten Fürsten WISNIOVVIECKT. Es kam aber unterdessen Nachricht / daß der Primas und beyde Marschallen zwar zu der Session fuhren/unterwegens aber mit Ungestüm wieder so eine plötzliche und verwirrete Wahl protestirende / umbgekehret hetten. Welches aber dieß Noblesse unangesehen / drang gewaltig auff die Nennung und proclamation des Königes. Unterdessen bedachten sich auch der Primas und Crohn-Marschalck / kehreten wieder zurück/und stelleten sich in die Session. Da nam alsobald der Primas und Ertz-Bischoff den Fürst MICHAEL VVISNIOVVIECKT bey der Hand/stellete Ihn zu seiner Rechten/ und alß Er hörete / daß Ihme alle mit einander frolockende Glück wünschten / fieng Er an zu weinen / setzte Ihme bald seinen Ertz-Bischofflichen Hutt auff sein Häupt/ und fragte zu dreyen unterschiedlichen mahlen / ob Sie alle mit seiner Wahl zu frieden wehren ? Und alß niemand / der auch nur mucken solte/ dawider war/

fielen

fielen die Stände allesampt auff Ihre Knie/und sungen mit Freudenthränen das Te DEum Laudamus. Nach geendetem Danck und Lobgesang rieff der Primas über laut/Vivat,vivat! Der Chron Marschalck Sobiesky aber taht die Nennung und Proclamation auff Lateinisch mit folgenden Worten: Kundt und zu wissen wird getahn allen und jeden/ daß der Durchläuchtigste Fürst MICHAEL KORTBUTH VVISNIOVVIECKT zu einem Könige in Pohlen und zum Groß-Fürsten in Litthawen erwehlet sey. Darnach wurd der König umb 11. Uhr des Nachts / von allen Ständen nach dem Königlichem Schloß begleitet/worauff man aus dem Zeughause und Wällen mit groben Geschütz / wie denn auch auff dem Felde mit vielen Salven/die gantze Nacht durch gedonnert.

Nach vollbrachter Wahl wurd in folgenden Tagen/ in der Session in der Schantze/von remedirung derer Exorbitantien, und den Pactis Conventis gehandelt. Den sechsten Julii aber wurd von dem Landbohten Marschalck Potocky / des Königlichen Juramenti oder Eydes-formula öffentlich fürgelesen/ darinnen auch denen Dissidenten/Lutherischen so wol/alß denen Reformirten und Griechen/ Religions-Freyheit und Schutz mit verfasset ist. Welche formulam die Republic gut geheissen und schreyen darauff alle mit einander Vivat Rex ! vivat ! Wurd also hiemit der Wahl-Reichstag glücklich geendiget.

Den nechst andern 17. Junii Tag hat der König in der Pfarr-Kirche St. Johannis der Republicque in unzählich grosser frequentz derer Stände und gemeinen Volcks/ prächtig geleistet/mit folgendem Processs. Nach gehaltener Messe und Predigt wurd der König zu dem hohem Altar von denen Senatoren geführet / da Er auff einem hiezu bestelten Thron sich gesetzet/ und der H. Ertz-Bischoff Primas Ihn mit einer schönen Oration angeredet/ darinnen Er Seine Heldenmässige Vorfahren/ Fürstliche Familiam, hohe Weißheit / Tapfferkeit und andere

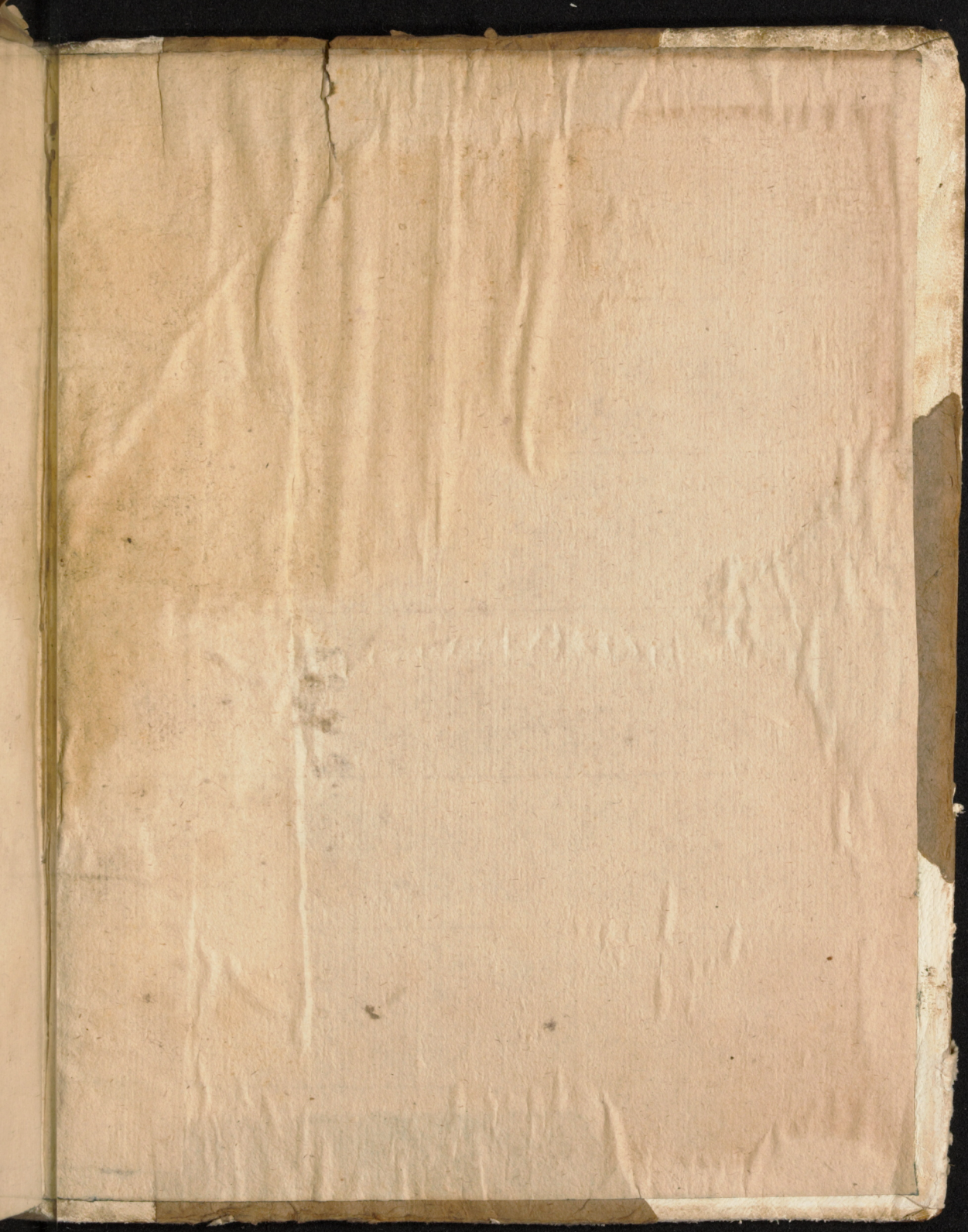
dere Königliche Qualiteten / welche Ihn durch GOTTES gnädige Schickung / dem Vaterlande höchlich recommendiret und zum Königl. Thron erhoben haben / weitläufftig in der Polnischen Sprache rühmete / und dabey / daß Seine Majestät den angefangenen pietatis ac virtutis cursum continuiren, Ihme auch den Römisch Catholischen Glauben und Kirche / wie auch den Geist- und Weltlichen Senat / und die gantze Republique Ihro höchster massen wolle recommendiret sein lassen / embsig und beweglich vermahnete.

Diese Oration beantwortete der Ritterschafft-Marschalck kürtzlich / worauff diese Beyde dem Könige das mit vielen Bullen versigelte Diploma Electionis, oder Wahl-Brieff / außlieffer-ten: Dafür der Herr Chelmenscher VVoywoda denen Reichs Ständen mit einer über die massen zierlicher Lateinischen Oration im Nahmen Ihrer Königl. Maytt. weitläufftig gedancket / nach welcher Beschliessung der König auch bald darauff das Jurament geleistet. Alß nun der König geschworen hatte / wandte sich der Crohn-Marschall von dem Altar zu dem Volcke / und kündigte über laut an der Gemeine / daß der erwehlte König allbereit der Republica geschworen und satisfaction getahn hätte. Worauff das Volck / Vivat Rex MICHAEL! Vivat & triumphet, mit sehr grossem und frolockendem Geschrey / zugeruffen. Alß nun daß Geschrey gestillet war / fieng der Ertz-Bischoff und Reichs-Primas den gewöhnlichen Lobgesang / Te Deum laudamus an vorzusingen / welches die gantze Gemeine mit thränenden Augen und freudenvollen Hertzen mit gesungen. Worauff der König nach dem Schlosse / und von dannen bald zu einem von dem Für-sten Radziwil prächtig angestelletem Banqvet begleitet / auch daselbsten Königlich tractiret wurd.

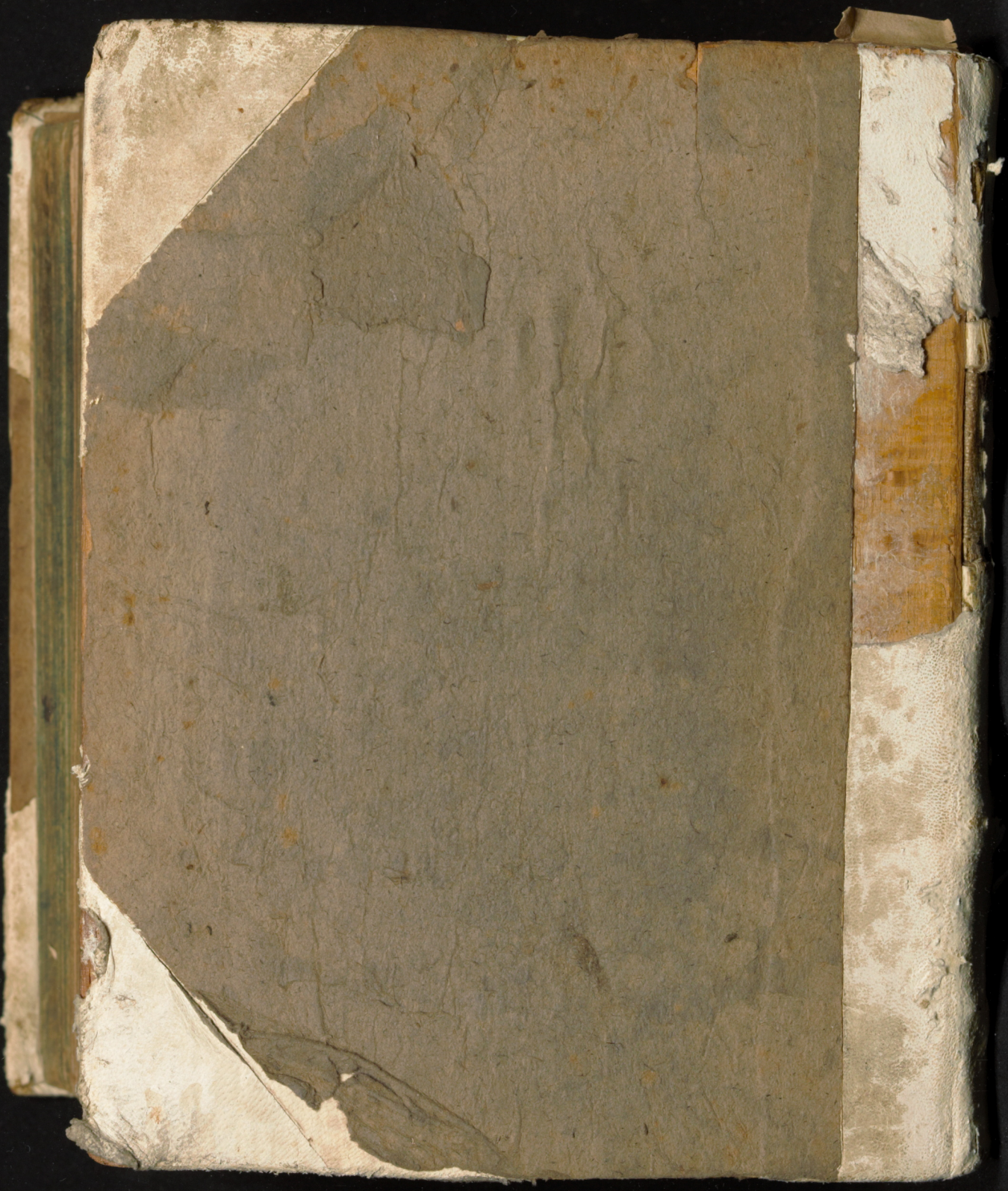
Bewah-

Bewahre O GOtt! deinen Knecht/ den König in Pohlen: Und/weil Du Ihn mit deinem wunder allmächtigen Arm/wieder alles Menschliche verhoffen/selber erwehlet hast/schütze denselben auch wieder alle seine heimliche so wol/ alß offentliche Neider/ besonders aber/wider den abgesagten Erb-Feind des Christlichen Nahmens/welcher jetzo die Vor-Mauer der Christenheit einzureissen sehr geschäfftig ist! AMEN.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696/phys_0028
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696/phys_0031
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796443696/phys_0032
DFG

Abhandelung /

an GOttes Wort/ nim keinen Lehrer an/ s Glaubens-Grund daraus nicht geben kan.

Glaubens-Prüfung/ so uns aus dem heutigen Evangelio un-
wohl behalten heist/ wenn er die Fragenden Juden/ wer bist du? und
Schrifft antwortenden Johannem/ von dem Evangelisten Johannes sie
erhalten. Jene Fragen aus GOttes Wort: Dieser antwortet aus

an GOttes Wort/ nim keinen Lehrer an/
s Glaubens Grund daraus nicht geben kan.

haten die Juden zu Jerusalem / wohl die Väter des grossen Kirchen
ig bekümmerten und genaue Nachfrage hielten um die Lehre Johan-
ein geringes ansahen/ in den Glauben Aenderung fürzunehmen / und
ie Gallion hernach auch that/ sich dessen gantz nicht annahm n/ Act. 18.
hannes und redete von der Tauffe / die sonst denen Juden nicht unge-
sse Ceremonie war (wovon R. Moses Maimonides,(*) Seldenus,
, (***) &c. zu lesen) daß hierdurch der Mensch mit GOtt in den Bund
nd Erbe werde; das war ja der Beschneidung zu nahe geredet. Er
s dem gegenwärtigen GOttes Lam/ so der Welt Sünde trage. So
ffer auf so um der Sünden willen GOTT gebracht worden. Das
daß sie solche Prüfung und genaue Untersuchung denen jenigen anbe-
Wort sich geübet hatten / Denen Priestern und Leviten / derer gantzes
es HErrn zu lesen/ die Schrifft gegen Schrifft konten setzen: Aber
dem antwortenden Johanne/ daß er dieser Gesandschafft keine andere
Schrifft mittheilet. Und nachdem sie ihm Fragen vorbringen / die
nd derer Bejahung mit GOttes Wort streite: Ob der Herr Messias
as sey / der Tißbite/ von welchen sie sich / aus falscher Außlegung des
e werde wiederkommen für der Zukunfft des Messiä? Ober ein Pro-
künfftigen Messia weissage? So antwortet er Nein. Da er nur
, und der soll sagen was er sey so nimt er seine Bibel in die Hand/ schläget
saiæ, und spricht: Sehet/ hier stehet der Grund meines Glaubens/
ine Lehre/ Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten be-
n Weg. Ich bin der Vorläuffer des Messiä / ich weise mit Fingern
was zur Bereitung des Weges nöthig ist. Schlaget nur nach/ for-
schrifft ob ihr nicht alles also finden werdet. Es ist nichts neues / daß ich

 euch

imonides in Jud. Chasakah Constit. Circumcil. Cap. 1.
, II. de J. N. & Gent juxta descript. Hebræorum.
midt, de Circumcisione P. II. p. 23. & 235.
tram: Num Christus manibus propriis l. Petrum l. Marium
vens, Cap. 1.